

Sind Rüstung, Militär und militärische Standorte/Flotten und Fuhrpark, Manöver und Kriege irgendwie mit Umwelt- und Klimaschutz vereinbar?

Zu dieser Frage möchte ich mich heute äußern und damit einen Einblick in dieses Thema gewähren.

Ursprünglich hatte ich den Wunsch, dass jemand von Fridays for Future Dresden heute dazu spricht. Ich hatte mit ihnen schon eine Weile Kontakt und immer wieder nachgefragt. Leider sah sich Fridays for Future nicht in der Lage dazu. Begründung: Sie hätten keine Fakten oder Zahlen.

Nun ja. Es stimmt. Denn die Schäden oder der Verbrauch von Rohstoffen und Energie des Militärs und der Rüstung sind nicht wirklich gut und öffentlich dokumentiert.

Am letzten Samstag kamen wir an unserem Infostand auf dem Dr. Külz-Ring mit einer Frau ins Gespräch, die sehr umweltinteressiert war, jedoch nur im Bereich Landwirtschaft. Als ich Sie auf das Thema Umwelt und Militär aufmerksam macht, kam reflexartig, dass dies nicht ihr Thema sei.

Spätestens da war mir klar, dass ich hier zum Thema Umwelt selbst etwas sagen muss, weil mich dieses Thema selbst interessiert und ich die Eingangsfrage ganz klar verneinen kann: Rüstung, Militär und militärische Standorte/Flotten und Fuhrpark, Manöver und Kriege sind nicht mit Umwelt- und Klimaschutz vereinbar.

Dies werde ich an ein paar Beispielen verdeutlichen.

Militärische (Alt-)Lasten

Seit dem 2. Weltkrieg gibt in der Ost- und Nordsee, militärische Altlasten. Munition, Sprengstoffe und Wracks verrotten dort.

Deutsche Gewässer sind nach heutigem Stand mit 1,5 Millionen Tonnen Munition belastet. Um es vorstellbar zu machen: Das entspricht einem Güterzug, welcher 3000 km lang ist. In unseren (und sicher auch anderen gewässern) finden sich u.a. weißer Phosphor, TNT (liegt offen im Meer – Fische Leberkrebs) und Schießwolle. Vor weißem Phosphor wird regelmäßig auch in den öffentlich-rechtlichen Medien, wie zuletzt diese Woche bei Visite im NDR, gewarnt. Man findet ihn bisweilen am Strand. Er sieht ähnlich aus wie Bernstein und entzündet sich in trockenem Zustand bei über 20 Grad selbst. Er brennt dann bis zu 1300 Grad heiß. TNT ist ein Sprengstoff. Er liegt offen im Meer und Fische, die in der Umgebung leben, erkranken an Leberkrebs. Schießwolle wurde zur Zündung von Munition benötigt. Es sieht aus wie ein Stein. Fasst man ihn an, verfärben sich die Hände gelb. Schießwolle findet man ebenfalls einfach am strand. Es ist giftig, krebserregend und erbgutverändernd. Auch Wracks und Metallhüllen rosten vor sich hin. Dadurch steigt die Belastung, weil weitere Stoffe ins Meer freigesetzt werden.

Oder noch ein Beispiel: Ca. 10% der Landfläche Mecklenburg-Vorpommerns sind hochgradig kampfmittelbelastet. Darüber hinaus gelten 109.000 Hektar als kampfmittelbelastet. Damit hat Mecklenburg-Vorpommern nach Brandenburg die bundesweit zweithöchste Kampfmittelbelastung.

Es gibt ebenfalls Altlasten auf Militärstandorten der Bundeswehr. Flugplätze sind mit giftigem Löschschaum verseucht. Dieser beinhaltet die Chemikalie PFC, welche langlebig ist und sich im menschlichen Körper anreichert.

Die Bundeswehr setzte 2018 ein Moor bei Meppen in Niedersachsen durch Raketentest bei großer Trockenheit in Brand. Löschen war kaum möglich und so wurden riesige CO₂ Mengen über Wochen in die Atmosphäre freigesetzt. Der Nabu schätzte, dass soviel CO₂ freigesetzt wurde wie ca. 50.000 Bundesbürger durchschnittlich im Jahr verbrauchen.

Und in diesem Jahr brannte der Wald bei Lübtheen in Mecklenburg Vorpommern. Auch da war Löschen erst nicht möglich. Die Wälder waren mit Munition belastet, die erst geräumt werden musste.

Rüstung benötigt viele Ressourcen und viel Energie

Das gleiche gilt für den Unterhalt von Armeen, Standorten, Übungen, Manövern, Truppenverlegungen, Infrastruktur, Fuhrparks, Marine und Flugzeuge.

Hier ein Beispiel: Das USA Militär weltweit 7.000 Militärbasen verbraucht täglich 320.000 Barrel Öl. Die Zahlen sind von 2012. Es ist anzunehmen, dass der Verbrauch inzwischen weiter gestiegen ist.

Ein weiteres Beispiel: 25 Prozent des weltweiten Kerosinverbrauchs erfolgt durch die US Air Force. Und das ist ja auch nur ein Teil der US-Armee. Ein F-4 Phantom - Kampflugzeug verbraucht bei Überschallgeschwindigkeit 26.000 Gallonen pro Stunde. Das sind umgerechnet 98.420 Liter!

Den Energieverbrauch der Militärstandorte und durch Truppenverlegungen und Übungen, weltweit, kann man sich wohl gar nicht vorstellen...

Kommen wir zu weiteren Schäden, die das Militär verursacht.

Da sind Luft- und Bodenverschmutzung zu nennen genauso wie radioaktive Kontamination und Vergiftung von Umwelt und Lebewesen durch Atombombenabwürfe aber auch „nur“ Tests. Es wird abgereicherte Uranmunition verschossen. Es werden Chemiefabriken oder Ölfelder bombadiert, was laut UN chemische Kriegsführung und damit verboten ist. Beispiele findet man hier in Europa. Da ist die Urankontamination durch die Nato in Bosnien-Herzegovina und dem Kosovo zu nennen. Nicht nur die Umwelt und die Menschen dort werden so geschädigt, man nimmt auch die Gesundheitsschäden der eigenen Soldaten der Nato in Kauf.

Gängige Praxis ist auch das Ablassen von giftiger Chemie und Kerosin in die Umwelt, auch in die Meere. Das auswärtige Amt warnt vor Minen belasteten Gebieten in Kroatien. Es werden Wald- und Moorbrände entzündet und ausgemusterte Schiffe werden samt Chemie einfach aus Kostengründen auf offener See beschossen und versenkt. Trinkwasser, Boden und Luft werden verseucht und verschmutzt.

Die Nachverfolgung und Kontrolle dieser Umweltschäden hat man gut eingeschränkt.

Seit 2003 hat das Bundesumweltamt die Bearbeitung und Datenaktualisierung dieser Themen eingestellt. Da frage ich warum?

Und auch der US-Kongress verabschiedete im Jahr 1998 ein Gesetz, das sämtliche US-Militäroperationen weltweit von den Bestimmungen des Kyoto-Protokolls freistellte. Trotzdem Umwelt- und Klimaschutz heute wirklich viel in den Medien thematisiert wird – der Anteil von Militär an Umwelt- und Klimaschäden wird dabei zumindest in den

Mainstreammedien nicht beleuchtet bzw. kleingeredet. Stattdessen sollen wir als einfache Bürger wieder in die Pflicht genommen werden, wo wir eigentlich Gesetze benötigen, die die großen Umweltsünder in die Pflicht nehmen.

Richard Heede, ein amerikanischer Wissenschaftler, fand heraus, dass 90 Unternehmen weltweit ca. 2/3 aller Treibhausgasemissionen der Menschheit verantworten, wobei m. E. der größte Einzel-Anteil mit Militär und Rüstung zu tun haben dürfte.

Aus dem Ranking der 15 Länder mit den weltweit höchsten Militärausgaben im Jahr 2018 (in Milliarden US-Dollar)

USA 649 Milliarden US Dollar, China 250 Milliarden US Dollar, Saudi - Arabien 67,6 Milliarden US Dollar, Indien 66,5 Milliarden US Dollar, Frankreich 63,8 Milliarden US Dollar, Russland 61,4 Milliarden US Dollar, UK 50 Milliarden US Dollar, Deutschland 49,5 Milliarden US Dollar... Und das bezahlen wir als Steuerzahler, obwohl unsere Steuergelder anderweitig gebraucht würden...

Im Gegensatz dazu stehen dem Bundesumweltministerium für seine Arbeit im Jahr 2018 insgesamt 1978 Millionen Euro zur Verfügung. (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit)

Zu welchen Forderungen bringt mich das?

Das Militär muss auch in Bezug auf Umwelt- und Klimaschutz zwingend kontrolliert werden und darf keinen Sonderstatus einnehmen!

Abrüsten sofort und Atomwaffenverbot sowieso!

Kündigung der Truppenstationierungsverträge!

Austritt Deutschlands aus der Nato!

Umbau der Bundeswehr zu einer reinen Verteidigungsarmee ohne Auslandseinsätze!

Kampfmittelberäumung deutschlandweit auch in Ost- und Nordsee durch die Bundeswehr!

Einführung des Verursacherprinzips auch für Armeen und Rüstungsindustrie!

Umwelt- und Klimaschutz und Frieden können nicht getrennt betrachtet werden!

Danke.